

Lehren aus dem 11. Cap.

(1. Zustand der Gläubigen)

Christo ist seiner Freunden trübseliger Zustand wohl bewusst und bekannt, und hat ein herzliches Mitleiden mit ihnen, kommt ihnen auch zu Hilf, aber zu der Zeit, wann er will, und auf die Weise, wie er am besten weiß, dass es zu Gottes Ehren und zu seiner Kinder Seligkeit dienlich ist: aus dem ganzen cap.

(2. Leibesschwachheit)

Was wir tun, und wie wir uns verhalten sollen, wann Gott der Herr unsere Angehörige mit Leibesschwachheit heimsucht.

1. Wir sollen ein herzliches Mitleiden mit ihnen haben, nach dem Exempel der Schwester Lazari, welche mit ihrem kranken Bruder ein mitleiden gehabt, und sich seiner heftig angenommen, v.3.
2. Den Herren Christum mit unserem Gebet ersuchen, und um Hilfe und Rettung ansprechen, v.3.
3. Nicht ungeduldig werden, noch Herz und Mut fallen lassen, wann Christus die Hilfe verzeucht, oder uns auf solche Weise, wie wir gern wollten, nicht hilft: sondern festiglich glauben, er werde endlich kommen und seine Hilfe erzeigen, auch zu der Zeit, da wir uns dessen am wenigsten versehen, v.6.14.17.22f.43.
4. Gewißlich dafür halten, unsere Kranken seien Christo lieb, und er sorge für sie, v.3.5.11.35f.

(3. Tod)

Wie wir uns verhalten sollen, wann uns diejenigen gestorben, so wir lieb gehabt. Wir mögen wohl traurig sein: aber sollen uns gleichwohl hüten, dass wir der Sachen nicht zu viel tun, sondern uns trösten, dass es mit denen, so im Herren entschlafen, sehr wohl stehe, und sie unverloren seien. Denn sie schlafen, v.11: sie werden wider auferstehen zum leben, v.23-26: und sind Christi Freunde auch im Tod, v.3.11.35f.

(4. Zustand der Kinder Gottes)

Es sind auch die liebsten Kinder Gottes allerlei Krankheiten und dem zeitlichen Tod unterworfen, v.1-3.6.11.

(5. Beruf)

Unsern Beruf sollen wir tun und verrichten auch zu der Zeit, da wir wissen, dass große Gefahr vorhanden sei, v.7-10.

(6. Leib Christi)

Christus ist mit seinem Leib nicht allenthalben gegenwärtig: sonst müsste er auch mit demselbigen zu Bethanien gewesen sein, welches er doch selbst allhier verneint, v.15.

(7. Jünger Christi)

Rechtschaffene Jünger Christi sollen lieber mit Christo sterben, als ihn verlassen und ihr zeitlich leben fristen, v.16.

(8. Tröstung der Betrübten)

Betrübte und bekümmerte Herzen sollen wir trösten, v.19. Was für einen kräftigen Trost aber wir ihnen vorhalten sollen, siehe v.23.25f.

(9. Christlicher Glaube)

Die Summe und der Inhalt des christlichen Glaubens ist, das wir glauben: Jesus, Marien Sohn, sei der eingeborene Sohn Gottes, der verheissene Messias und Heiland der Welt, v.27. Siehe Matth. 16.v.16.

(10. Christi Anbetung)

Christum sollen wir anbeten, weil er Gottes Sohn ist, v.32. Also hat auch Petrus ihn angebetet, nachdem er aus dem wunderlichen Fischzug seine göttliche Kraft und Macht erkannt hat, Luc.5,8.

(11. Christi Menschheit)

Christus hat mit unserm Fleisch und Blut auch menschliche affecten und Bewegungen, doch ohne Sünde, an sich genommen, v.34 (35, Anm. d. Verf.). Siehe Heb.2.v.17f.und cap.4.v.15.

(12. Lästerung)

Es ist nichts neues, dass die Gottlosen der Frommen tun verlästern, und die Werke des HERREN boshaftig verkehren, ver.37.

(13. Gebet)

Wenn wir beten, sollen wir unsere Augen gen Himmel erheben: aber doch nicht meinen, als sei unser Herr Gott daselbst eingeschlossen: sintemal er Himmel und Erde erfüllt, und der höchste Himmel ihn nicht begreifen kann: gleichwohl sollen wir unsere Herzen. Sinn und Gemüt über diese Welt gen Himmel erheben, und Gott den Herren im Thron seiner Majestät anschauen, damit wir nichts irdisches von ihm gedenken, v.41.

(14. Gebet)

Obwohl der Herr Christus aus Kraft seiner Gottheit ohne vorhergehendes Gebet den Lazarum hätte auferwecken können, so hat er doch in unserem angenommenen Fleisch solche Macht, als ein Knecht des Vaters, vom Vater bitten wollen, uns damit zu lehren, er habe sich um unser willen dem Vater unterworfen, und dass auch wir, wann wir den Vater anrufen, um seines willen werden erhört werden, v.41f.

(15. Verfolgung)

Rat der Gottlosen wider Christum, und wie sie sich unterstehen ihre bösen Anschläge zu vollbringen, v.47-50.53.57.

(16. Regierung Gottes)

Gott regiert auch der Gottlosen Zungen, und lenkt sie bisweilen dahin, dass sie auch wider ihren Willen die Wahrheit der himmlischen Lehre bekräftigen, v.49-52.

(17. Christi Tod)

Christus ist für aller Auserwählten Sünden, sie seien aus wasserlei Völker sie wollen, gestorben: welche, ob sie wohl von Natur, und ehe dann sie kräftiglich berufen, Kinder des Zorns sind, und, durch den Glauben, Gottes Kinder werden: (Johan.1.v.12.) so werden sie doch wegen der Erwählung zu ewigen Leben, als auf welche der kräftige Beruf zu seiner Zeit erfolgt, auch ehe sie berufen, für Gottes Kinder gehalten, v.52. Siehe Röm.8.v.30.

(18. Gespräch)

Von Christlichen Gesprächen, und zwar, wo von wir uns am allermeisten besprechen sollen, v.56.